

Schulinternes Curriculum der Europaschule Kerpen
für das Fach
Praktische Philosophie
-Sekundarstufe I-
Stand 2017



Man verdirbt einen Jüngling am sichersten, wenn
man ihn verleitet, den Gleichdenkenden höher zu
achten als den Andersdenkenden.

(Friedrich Nietzsche)

Inhaltsverzeichnis

- 1 Aufgaben und Ziele des Faches Praktische Philosophie
- 2 Didaktische Perspektiven des Faches
- 3 Fragenkreise
- 4 Unterrichtsvorhaben
- 5 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
- 6 Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie
- 7 Dokumentation des Unterrichts
- 8 Lehr- und Lernmittel
- 9 Außerschulische Lernorte
- 10 Krankheitsfall einer Lehrperson
- 11 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen
- 12 Qualitätssicherung und Evaluation

1 Aufgaben und Ziele des Fachs

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie richtet sich gemäß § 37 des Schulgesetzes an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen. Das Fach trägt zum Bildungsauftrag der Schule bei, der die persönliche, soziale und politische Bildung der Schülerinnen und Schüler umfasst.¹ In diesem Zusammenhang fördert das Fach „die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit zu sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Orientierung an Grundwerten, zur kulturellen Mitgestaltung sowie zu verantwortlicher Tätigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt.“²

Zentrales Anliegen des Faches Praktische Philosophie ist es, „zur Entwicklung von Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern beizutragen, die sie befähigen, die Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und sich systematisch mit Sinn- und Wertfragen auseinanderzusetzen, sie bei der Suche nach Antworten auf die Frage nach dem Sinn des menschlichen Existenz anzuwenden und in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant zu leben.“³

Dieses Ziel deckt sich mit den Vorgaben des Schulprofils der Europaschule Kerpen und das Fach Praktische Philosophie kann mit seinen Inhalten einen entscheidenden Teil zur Umsetzung desselben beitragen. Die Schülerinnen und Schüler „sollen tolerant und aufgeschlossen gegenüber Neuem und Fremdem sein. Sie sollen ihre Werturteile in Auseinandersetzung mit anderen begründen und vertreten können. Ebenso sollen sie lernen, andere Werturteile, Überzeugungen und Lebensentwürfe zu tolerieren. Sie sollen Kooperationsbereitschaft und Mitverantwortung lernen und leben.“⁴

Es ist Aufgabe des Faches, den Schülerinnen und Schülern grundlegendes Wissen über Wert- und Sinnfragen zu vermitteln, ihre Reflexions-, Empathie- und Urteilsfähigkeit zu fördern und ihnen zu helfen, Kriterien für die Beurteilung konkurrierender

¹ Vgl. KLP Sekundarstufe I, 2008, S. 9.

² Ebd.

³ Ebd.

⁴ Vgl. Schulprofil des Gymnasiums der Stadt Kerpen

Wertvorstellungen eigenständig zu entwickeln. Dabei wird der Zusammenhang mit weltanschaulichen, religiösen und ideengeschichtlichen Grundlagen von Wertepositionen verdeutlicht. Ganzheitliche Ansätze des Unterrichts mit integrierten handlungsorientierten Bestandteilen sollten von der Lehrperson berücksichtigt werden.

Ausgangspunkt dabei sollten die persönlichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler sein, die es anschließend mit den Wertevorstellungen der Gesellschaft und der Religionen sowie den Einsichten der Philosophie und wissenschaftlicher Disziplinen wie Sozialwissenschaften, Psychologie, Geschichte, Biologie etc. zu vergleichen gilt.

Die Aufgabe der Auseinandersetzung mit Sinn- und Wertfragen geschieht im Religionsunterricht auf der Grundlage eines bestimmten Bekenntnisses, im Fach Praktische Philosophie „auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne eine exklusive Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung.“⁵

Der hohe Anteil muslimischer Schüler/innen im Unterricht „Praktische Philosophie“ an der Europaschule Kerpen erfordert eine besondere Sensibilität im Umgang mit dem Thema Religion. Ein Schwerpunkt liegt deshalb besonders im Bereich der Vermittlung von Toleranz. Die Schüler/innen sollen das Fach weniger als Pflicht, sondern als Bereicherung sehen, die neben der Religion steht und dieser nicht unbedingt widerspricht.

Ein schulinternes Methodencurriculum des Gymnasiums der Stadt Kerpen, welches ab dem Schuljahr 2015/2016 ab der Klasse 5 eingeführt worden ist, sieht vor, dass jedes Fach in einer bestimmten Jahrgangsstufe unterschiedliche Methodenkompetenzen vermittelt. Die für das Fach Praktische Philosophie relevanten Methoden sind hier jeweils der Jahrgangsstufe zugeordnet und erläutert.

⁵ Ebd.

2 Didaktische Perspektiven des Faches

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie berücksichtigt grundsätzlich drei unterschiedliche didaktische Perspektiven:

Die **personale Perspektive**: Alltagserfahrungen, existentielle Grunderfahrungen und Lebenssituationen von Schülerinnen und Schülern

Die **gesellschaftliche Perspektive**: Gesellschaftliche Wertvorstellungen und Wertkonflikte

Die **Ideen-Perspektive**: Fragen und Antworten der Ideengeschichte, vor allem der Philosophie und der großen Religionen, aber auch aktuelle Denkansätze

3 Die sieben Fragenkreise

In diesem Kontext lassen sich die zentralen Unterrichtsinhalte sieben Fragenkreisen O zuordnen, die auf die Jahrgangsstufen verteilt werden:⁶

- **Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst**
- **Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen**
- **Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln**
- **Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft**
- **Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik**
- **Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien**
- **Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn**

4 Unterrichtsvorhaben

Zu erwerbende Kompetenzen für die Jg. 5/6 laut Kernlehrplan:

Die zu erwerbenden Kompetenzen setzen sich aus personalen, sozialen, Sach- und Methodenkompetenzen zusammen. Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 5/6 des Gymnasiums sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden

⁶ Vgl. KLP Sek I, 2008, S.12

Kompetenzen verfügen:

1. Personale Kompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die eigenen Stärken,
- geben ihre Gefühle wieder und stellen sie in geeigneten Situationen dar,
- ordnen Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ ein und begründen ihre Einordnung,
- stellen eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar,
- erläutern ihr Handeln anderen gegenüber und erörtern Alternativen,
- stellen ihre Rolle in sozialen Kontexten dar,
- reflektieren ihre Verantwortung im tagtäglichen Leben,
- untersuchen Beispiele für sinnerfülltes Leben aus dem eigenen Umfeld.

2. Soziale Kompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen und beschreiben die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes,
- hören aktiv anderen im Gespräch zu und fassen die Gedanken von anderen zusammen,
- unterscheiden verschiedene Perspektiven in fiktiven Situationen und stellen diese dar,
- erörtern unterschiedliche Lebenseinstellungen und beurteilen sie,
- erfassen die Vorteile von Kooperationen in ihrem Lebensraum,
- unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe,
- üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung mit ein,
- erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese.

3. Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen soziale Phänomene in ihrer Bedeutung für ihr Leben,
- beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien,
- formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen,
- beschreiben Verhalten und Handlungen und erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte,
- beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen,
- beschreiben unterschiedliche religiöse Rituale und respektieren sie,
- identifizieren und beschreiben kulturelle Vielfalt.

4. Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen ihre Umwelt und beschreiben ihre Beobachtungen,
- erschließen einfache philosophische sowie literarische Texte (z.B. Märchen, Mythen, Fabeln) in ihrer ethisch-philosophischen Dimension,
- untersuchen Wort- und Begriffsfelder,
- begründen Meinungen und Urteile,
- üben kontrafaktisches Denken ein,
- bearbeiten einfache Konfliktsituationen,
- hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein,
- schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt.

basiert auf den Vorgaben des Kernlehrplanes Praktische Philosophie, der die Behandlung von sieben Fragenkreisen vorsieht. Weitere inhaltliche Schwerpunktsetzungen bleiben der einzelnen Lehrkraft in Absprache mit der jeweiligen Lerngruppe vorbehalten. Die im Folgenden exemplarisch angeführten Kompetenzen⁷ entstammen dem Kernlehrplan⁸.

⁷ Die einzelnen Kompetenzen werden wie folgt abgekürzt: P= Personale Kompetenz, S= Soziale Kompetenz, SA = Sachkompetenz, M = Methodenkompetenz.

⁸ Laut Kernlehrplan ist die Behandlung aller sieben Fragenkreise in einer Doppeljahrgangsstufe obligatorisch. Ein Fragekreis gilt als abgedeckt, wenn mindestens einer der ihm zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkte in allen drei didaktischen Perspektiven behandelt wird. Im Verlauf der Sekundarstufe I ist wenigstens einmal ein Thema aus dem auf Religion bezogenen inhaltlichen Schwerpunkt im Fragenkreis 7 zu wählen (Vgl. KLP Sekundarstufe I, 2008, S. 20).

Schulinternes Curriculum Praktische Philosophie							
Schule: Europaschule Kerpen		Klasse: 5		Stand: 12/2014			
Klasse ○	Die Frage nach dem Selbst	Die Frage nach dem Anderen	Die Frage nach dem guten Handeln	Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn
5			Wahrhaftigkeit und Lüge	-	Tiere als Mit-Lebewesen	Schön und hässlich	Vom Anfang der Welt
			<i>philo praktisch 1: S. 62-75/weiterdenken – Band A: S. 60-85</i>		<i>FairPlay 1: S. 144-159/philo praktisch 1: S. 132-145/weiterdenken – Band A: S. 112-137</i>	<i>FairPlay 1: S. 172-185/philo praktisch 1: S. 160-173/weiterdenken – Band A: S. 138-163</i>	<i>FairPlay 1: S. 186-199/philo praktisch 1: S. 174-187/weiterdenken – Band A: S. 164-215</i>
Inhaltsfelder		Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...					
FK 3: Die Frage nach dem guten Handeln <i>Wahrhaftigkeit und Lüge</i>		<ul style="list-style-type: none"> • erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen (P) • unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse (S) • beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte und vergleichen diese kritisch (SA) • üben kontrafaktisches Denken ein (M) 					
FK 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik <i>Tiere als Mit-Lebewesen</i>		<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich (P) • erkennen Verantwortlichkeiten für Tiere und reflektieren diese (S) • formulieren Grundfragen des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen (SA) • begründen Meinungen und Urteile (M) 					

FK 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien <i>Schön und hässlich</i>		<ul style="list-style-type: none"> • vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile und erläutern diese gegenüber anderen (P) • unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen (S) • beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven (SA) • erschließen visuelle Darstellungen in ihrer ästhetischen Dimension (M)
FK 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn <i>Vom Anfang der Welt</i>		<ul style="list-style-type: none"> • formulieren selbst Vorstellungen vom Anfang der Welt • hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen (S) • erläutern Vorstellungen, Erklärungsmuster und Mythen in verschiedenen Weltreligionen und respektieren sie (SA) • erschließen literarische Texte in ihrer philosophischen Dimension (M)

FK 3: Die Frage nach dem guten Handeln

Wahrhaftigkeit und Lüge

- erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen (P)
- unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene
- Kompromisse (S) • beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegende
- Werte und vergleichen diese kritisch (SA) • üben kontrafaktisches Denken ein (M)

FK 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik

Tiere als Mitlebewesen

- erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich (P)
- erkennen Verantwortlichkeiten für Tiere und reflektieren diese (S), formulieren Grundfragen des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und
- identifizieren sie als philosophische Fragen (SA) • begründen Meinungen und Urteile (M)

FK 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien

Schön und hässlich

- vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile und erläutern diese gegenüber anderen (P)
- unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen (S)
- Beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven (SA)
- erschließen visuelle Darstellungen in ihrer ästhetischen Dimension (M)

FK 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

Vom Anfang der Welt

- formulieren selbst Vorstellungen vom Anfang der Welt
- hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen (S)
- erläutern eigene Vorstellungen, Erklärungsmuster und Mythen in verschiedenen Weltreligionen und repektieren sie (SA)
- erschließen literarische Texte in ihrer philosophischen Dimension (M)

Schulinternes Curriculum Praktische Philosophie							
Schule: Europaschule Kerpen		Klasse: 6		Stand: 12/2014			
Klasse	Die Frage nach dem Selbst	Die Frage nach dem Anderen	Die Frage nach dem guten Handeln	Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn
6	Freizeit, freie Zeit	Umgang mit Konflikten	Gut und böse	Regeln und Gesetze		Medienwelten	
	<i>FairPlay 1: S. 32-43/philo praktisch 1: S. 20-33</i>	<i>FairPlay 1: S. 58-71/philo praktisch 1: S. 48-61</i>	<i>FairPlay 1: S. 86-99/philo praktisch 1: S. 76-89</i>	<i>FairPlay 1: S. 100-115/philo praktisch 1: S. 90-103/Weiterdenken - Band A: S. 86-111</i>		<i>FairPlay 1: S. 160-185/philo praktisch 1: S. 146-159</i>	
Inhaltsfelder		Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...					
FK 1: Die Frage nach dem Selbst <i>Freizeit, freie Zeit</i>		<ul style="list-style-type: none"> • benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit (P) • erfassen und beschreiben abstrahierend Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebensraums (S) • beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte und vergleichen diese kritisch (SA) • beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt (M) 					
FK 2: Die Frage nach dem Anderen <i>Umgang mit Konflikten</i>		<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie (P) • üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein (S) • erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten (SA) • hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein (M) 					

FK 3: Die Frage nach dem guten Handeln <i>Gut und böse</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich z.B. in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander (P) • überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen (S) • formulieren Grundfragen des Handelns in der Welt als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen (SA) • untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her (M)
FK 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft <i>Regeln und Gesetze</i>	<ul style="list-style-type: none"> • klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben z.B. in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen (P) • erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese (S) • beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme (SA) • bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander (M)
FK 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien <i>Medienwelten</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen (P) • erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Medien-Projekte und führen diese durch (S) • beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien (SA) • erschließen audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension (M)

FK 1: Die Frage nach dem Selbst

Freizeit, freie Zeit

- benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit (P)
- erfassen und beschreiben abstrahierend Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebensraums (S)^[SEP]
- beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte und vergleichen diese kritisch (SA)
- beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt (M)

FK 2: Die Frage nach dem Anderen

Umgang mit Konflikten

- beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie (P)^[SEP]
- üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein (S)^[SEP]
- erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten (SA)

-  hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein (M)

FK 3: Die Frage nach dem guten Handeln

Gut und Böse

- erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich z.B. in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander (P)
- überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen (S)
- formulieren Grundfragen des Handelns in der Welt als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen (SA)
- untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her (M)

FK 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft

Regeln und Gesetze

- klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben z.B. in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen (P)
- erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese (S)
- beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme (SA)
- bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander (M)

FK 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien

Medienwelten

- erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen (P)
- erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Medien- Projekte und führen diese durch (S), beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien (SA)
- erschließen audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension (M)

Methodencurriculum des Gymnasiums der Stadt Kerpen

In Klasse 6 sollen folgende Methoden im Fach Philosophie eingeführt werden:

- 1. Stillarbeit:** Stillarbeit findet regelmäßig in den meisten Unterrichtsfächern statt. Sie sollte im Fach Philosophie den Schülern und Schülerinnen als Methode bewusst gemacht werden. Sie sollten ihre persönlichen Schwierigkeiten in Stillarbeitsphasen reflektieren und Methoden erlernen, diese zu überwinden.

7 Stillarbeit/Einzelarbeit

Wozu dient die Stillarbeit/Einzelarbeit?

- Eine Stillarbeitsphase ermöglicht dir, eine Aufgabe allein zu bearbeiten.
- Du kannst dadurch lernen, dich zunächst selbst und ohne Hilfe mit der Aufgabe auseinanderzusetzen, wie es auch in einem Test oder in einer Klassenarbeit nötig ist.
- Du lernst Ausdauer, Konzentration und Durchhaltevermögen.
- Du lernst, dich auf das Wesentliche zu beziehen.

So gehst Du vor

1. Arbeitsschritte:

- Lies dir die Aufgabenstellung sehr sorgfältig durch, ggf. mehrmals.
- Prüfe, was die Aufgabenstellung von dir verlangt, aber auch, was sie nicht erfordert.
- Stelle deine Lösung möglichst knapp, aber dennoch präzise dar.
- Bearbeite die Aufgabe vollständig und achte auf die korrekte Darstellung deiner Lösung, auch in sprachlicher Hinsicht.
- Benutze bei der Darstellung auch dir bekannte Fachbegriffe.
- Achte auch auf ein sauberes Schriftbild und eine ordentliche Gestaltung.

2. Bildbeschreibung und -deutung

Eine Bildbeschreibung bietet sich im Fach Praktische Philosophie an mehreren Stellen an. Sie bietet oft einen selbstreflexiven und offenen Einstieg in viele Themen. Darüber hinausgehend soll sie in der Klasse 6 explizit als Methode eingeführt werden. Es bietet sich dafür ein ganzer Unterrichtsblock (2 Schulstunden) an.

Hinweise zu den Methoden finden sich im Methodencurriculum des Gymnasiums der Stadt Kerpen. Nach der Einführung sollen die Schüler und Schülerinnen dies in ihrem jeweiligen Logbuch dokumentieren.

20 Bildbeschreibung (5 Schritt Methode)

<p>Wozu dient eine Bildbeschreibung?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Bildbeschreibung soll dir dazu dienen, planvoll ein Bild zu erfassen und zu deuten. - Du kannst dadurch ein Kunstwerk verstehen und in einen anderen Zusammenhang stellen. - In welchem Zusammenhang betrachten wir das Bild? 	<p>So gehst Du vor</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <p><i>SCHRITT 1</i> Die spontane Wahrnehmung: Was sehe ich? Betrachte das Bild und beschreibe, was du siehst!</p> <p><i>SCHRITT 2</i> Einfache Bildanalyse: Wie ist das Bild gemacht? Betrachte das Bild nun genauer!</p> <p>Aufbau des Bildes – Linienführung – Perspektive – Fläche und Raum – Formen und Farben – Hell / Dunkel – Licht / Schatten</p> <p><i>SCHRITT 3</i> Resonanz beim Betrachter: Was löst das Bild in mir aus? Beschreibe, wie das Bild auf dich wirkt!</p> <p>Welche Gefühle und Assoziationen weckt das Bild? Welche Stimmung erzeugt es? Welche Fragen löst es aus? Und wodurch entsteht diese Wirkung?</p> <p><i>SCHRITT 4</i> Der Inhalt des Bildes: Was stellt das Bild dar? Motiv (z.B. der Gekreuzigte, das Abendmahl, die Mannaspende, die Madonna ...) Evtl.: (Bibel-) Text, auf den es sich bezieht.</p> <p><i>SCHRITT 5</i> Identifikationsversuche: Wo bin ich im Bild? Mit welcher Gestalt kann ich mich (am ehesten) identifizieren? – Oder umgekehrt: Welche Gestalt stößt mich am stärksten ab? (Warum eigentlich?) – Welche Geste, welche Konstellation, welcher Raumeindruck wirken auf mich? (Warum?) – Wie passt die Stimmung des Bildes zu mir?</p>
---	---

Zu erwerbende Kompetenzen für die Jg. 7-9 laut Kernlehrplan:

Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden **Kompetenzen** verfügen:

1.) Personale Kompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten in symbolischer Gestaltung zum Ausdruck,^[1] artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich bedingt und erörtern Alternativen,
- erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung,
- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen,^[1] diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive,
- stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen,^[1] treffen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung, erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründete Antworten.

2.) Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und

- Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft,
- denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive,
 - reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um,
 - erkennen und reflektieren Kooperationen als Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt,
 - lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz,
 - • entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet,
 - • lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.

3.) Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler


- erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten, ^[L]_[SEP]entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kompetent und kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken,
- entwickeln und vergleichen verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz,
- erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an, ^[L]_[SEP]begründen kriteriengeleitet Werthaltungen, ^[L]_[SEP]beschreiben differenzierte Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu,
- reflektieren philosophische Aspekte von Weltreligionen, ^[L]_[SEP]nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung

- wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz
- gegenüber anderen Sichtweisen.

4.) Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung,
- erarbeiten philosophische Texte und Gedanken,
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht,
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und vermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche,
- führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch,
- analysieren in moralischen Dilemmata konfluierende Werte und beurteilen sie,
- führen Gespräche im Sinne eines sokratischen Philosophierens,^[11]_{SEP}]
- verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre philosophischen Gedanken strukturiert dar.

Schulinternes Curriculum Praktische Philosophie							
Schule: Europaschule Kerpen		Klasse: 7		Stand: 12/2014			
Klasse	Die Frage nach dem Selbst	Die Frage nach dem Anderen	Die Frage nach dem guten Handeln	Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn
7 	Geschlechtlichkeit und Pubertät	Begegnung mit Fremden			Ökologie vs. Ökonomie		Menschen- und Gottesbilder in Religionen
	<i>FairPlay 2: S. 14-35/FairPlay Ethik 7/8: S. 12-39/philo praktisch 2A: S. 20-33</i>	<i>FairPlay 2: S. 86-107/FairPlay Ethik 7/8: S. 34-37/philo praktisch 2A: 48-61/weiterdenken – Band A: S. 34-59</i>			<i>FairPlay 2: S. 228-259/FairPlay Ethik 7/8: S. 176-191/philo praktisch 2B: S. 198-207</i>		<i>FairPlay 2: S. 338-363/FairPlay Ethik 7/8: S. 192-244/philo praktisch 2B: S. 278-287</i>
Inhaltsfelder		Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...					
FK 1: Die Frage nach dem Selbst <i>Geschlechtlichkeit und Pubertät</i>		<ul style="list-style-type: none"> reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Gefühle und Fähigkeiten zum Ausdruck (P) lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein (S) beschreiben differenziert Selbstwahrnehmungs- und Selbsterkenntnisprozesse (SA) erarbeiten philosophische Gedanken und Texte (M) 					

FK 2: Die Frage nach dem Anderen <i>Begegnung mit Fremden</i>	<ul style="list-style-type: none"> • stelle verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen (P) • prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie (S) • nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen (SA) • verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar (M)
FK 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik <i>Ökologie vs. Ökonomie</i>	<ul style="list-style-type: none"> • diskutieren Beispiele autonomen Handelns hinsichtlich ihrer Motive (P) • lernen Bereiche ökologischer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft (S) • erfassen ökologische Probleme in ihren Ursachen, diskutieren diese unter moralischen und ökonomischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten (SA) • erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (M)
FK 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn <i>Menschen- und Gottesbilder in Religionen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten (P) • reflektieren und vergleichen individuelle Menschen- und Gottesbilder mit Menschen- und Gottesbildern verschiedener Weltanschauungen (S) • reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen (SA) • erarbeiten philosophische Gedanken und Texte (M)

Methodencurriculum des Gymnasiums der Stadt Kerpen

In Klasse 7 sollen folgende Methoden im Fach Philosophie eingeführt werden:

1. Suchstrategien/Bibliotheksrecherche

Den Schülern sollen im Unterricht verschiedene Methoden zur Recherche und Informationsbeschaffung vermittelt werden. Dafür bietet die schuleigene Bibliothek Informationsveranstaltungen an, die spezifisch auf das jeweilige Fach und den Lerninhalt bezogen sind.

Die Recherche sollte dabei als Methode eingeführt werden. Mit Hilfe unterschiedlicher Übungen (Recherche in Lexika, in der gesamten Bibliothek, im Internet) sollen sich die Schüler und Schülerinnen selbstständig Themenkomplexe erarbeiten.

Diese könnten dann in Gruppen- oder Einzelvorträgen der Klasse bekannt gemacht werden.

Schulinternes Curriculum Praktische Philosophie							
Schule: Europaschule Kerpen			Klasse: 8		Stand: 12/2014		
Klasse	Die Frage nach dem Selbst	Die Frage nach dem Anderen	Die Frage nach dem guten Handeln	Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn
8			Entscheidung und Gewissen	Recht und Gerechtigkeit	Technik – Nutzen und Risiko		Glück und Sinn des Lebens
			<i>FairPlay 2: S. 136-155/FairPlay Ethik 7/8: S. 66-115/philo praktisch 2B: S. 108-117/weiterdenken – Band B: S. 68-97</i>	<i>Fair Play 2: S. 156-175/FairPlay Ethik 7/8: S. 54-65/philo praktisch 2A: S. 90-103</i>	<i>Fair Play 2: S. 210-227/philo praktisch 2A: S. 132-145/weiterdenken – Band B: S. 128-157</i>		<i>Fair Play 2: S. 308-321/FairPlay Ethik 7/8: S. 115-139/philo praktisch 2A: S. 174-187/weiterdenken – Band B: S. 188-215</i>

Inhaltsfelder	Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...
FK 1: Die Frage nach dem guten Handeln <i>Entscheidung und Gewissen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung (P) • entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet (S) • begründen kriteriengeleitet Werthaltungen (SA) • analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie (M)
FK 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft <i>Recht und Gerechtigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen (P) • reflektieren und vergleichen Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um (S) • erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten (SA) • erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (M)
FK 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik <i>Technik – Nutzen und Risiko</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen und treffen eine verantwortliche Entscheidung (P) • reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns im Umgang mit Technik (S) • entwickeln verschiedene Vorstellungen von Natur und Technik (SA) • erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Widersprüche dieser Argumentation (M)
FK 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn <i>Glück und Sinn des Lebens</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten (P) • reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um (S) • reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen (SA) • führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des Sokratischen Philosophierens (M)

Schulinternes Curriculum Praktische Philosophie							
Schule: Europaschule Kerpen		Klasse: 9		Stand: 12/2014			
Klasse	Die Frage nach dem Selbst	Die Frage nach dem Anderen	Die Frage nach dem guten Handeln	Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn
9	Leib und Seele	Interkulturalität		Politische Utopien		Quellen der Erkenntnis/Virtualität und Schein	
	FairPlay 2: S. 36-57/philo praktisch 3: S. 20-33	FairPlay 2: S. 86-107/philo praktisch 3: S. 48-61		FairPlay 2: S. 194-209/philo praktisch 2B: S. 138-147		FairPlay2: S. 278-307/philo praktisch 3: S. 160-173/weiterdenken – Band B: S. 158-187	
Inhaltsfelder		Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...					
FK 1: Die Frage nach dem Selbst		<ul style="list-style-type: none">• artikulieren und bewerten Gefühle (P)• erkennen das Leib-Seele-Problem als gesellschaftlich mit bedingt (S)• entwickeln verschiedene Menschen- und Leibbilder (SA)• verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar (M)					
Leib und Seele							
FK 2: Die Frage nach dem Anderen		<ul style="list-style-type: none">• stellen verschiedene soziale und kulturelle Rollen authentisch dar und antizipieren bzw. reflektieren diese Rollen (P)• reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft (S)• nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen (SA)• analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie (M)					
Interkulturalität							
FK 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft		<ul style="list-style-type: none">• artikulieren ihre Vorstellungen von einem idealen gesellschaftlichen Miteinander (P)• versetzen sich in die Lage von Menschen futuristischer Gesellschaften und argumentieren aus dieser fremden Perspektive (S)• erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an (SA)• führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch (M)					
Politische Utopien							
FK 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien		<ul style="list-style-type: none">• erproben Möglichkeiten und Grenzen ihrer Sinneswahrnehmungen (P)• erkennen die gesellschaftlichen Konsequenzen unseres Medienkonsums (S)• entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken (SA)• beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung (M)					
Quellen der Erkenntnis/Virtualität und Schein							

5 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Ab Klasse 5 führen die Schülerinnen und Schülern Arbeitshefte, in denen kontinuierlich Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnisse, in Untersuchungen und Hausaufgaben erarbeitete Zwischenstände und Endergebnisse festgehalten und dokumentiert werden. Diese Aufzeichnungen werden unter anderem zur Leistungsbewertung herangezogen.

Alle Zwischenergebnisse sind wertvoll und sollen dokumentiert werden. Misserfolge und vermeintliche falsche Ergebnisse sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler zu verstehen und müssen zumindest von der jeweiligen Schülerin/dem jeweiligen Schüler reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier eine beobachtende, hinweisende und beratende Funktion. Zwischenergebnisse sollen auch verbunden mit angemessener Wertschätzung Gegenstand von Zwischen- und Nachbesprechungen sein.

Im Unterricht wird besonderer Wert auf kommunikative Durchdringung und Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Klassenverbandsarbeit gelegt. Kommunikation dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.

Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeiten einer stetigen Auseinandersetzung mit der eigenen und fremden Perspektiven und tragen zu einer reflektierten Persönlichkeitsentwicklung bei.

6 Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie

Die verbindlichen rechtlichen Grundlagen der Benotung bilden das Schulgesetz (§ 48 SchulG) und die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI).

Das Fach Praktische Philosophie ist ein reguläres Unterrichtsfach. Dies bedeutet, dass das Fach wie jedes andere Fach auch benotet wird und dass es versetzungsrelevant ist. In der Sekundarstufe I werden im Fach Praktische Philosophie keine Klassenarbeiten geschrieben. Die Note ergibt sich daher wesentlich aus der aktiven Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler im Unterricht und zu einem geringeren Teil aus schriftlichen Überprüfungen des Lernstandes, sogenannten Tests. Ein Test sollte in der Regel in jedem Halbjahr geschrieben werden. Auch die Heftführung kann zur Benotung herangezogen werden.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- *mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate),*
- *schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)*
- *kurze schriftliche Übungen (in der Regel sollten diese in jedem Halbjahr durchgeführt werden)*
- *Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation)*

Bei der Benotung werden sowohl die Quantität als auch die Qualität der Beiträge berücksichtigt. Die Beurteilung der Qualität richtet sich dabei u.a. nach diesen Gesichtspunkten:

Reproduktion

- Sind dem Schüler Ergebnisse, Inhalte und Erkenntnisse aus dem Unterricht präsent und können sie passend reproduziert werden?
- Kann der Schüler einfachen Quellen Informationen entnehmen und sachrichtig wiedergeben?
- Ist der Schüler darüber hinaus in der Lage komplexe Quellen zu verstehen und kann er dies zum Ausdruck bringen?

Erlernendes anwenden und beziehen

- Kann der Schüler verschiedene Inhalte sachrichtig zueinander in Beziehung setzen?
- Kann der Schüler Positionen, Meinungen oder Aussagen miteinander vergleichen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten deutlich machen?

Begründet eine Meinung bilden

- Ist der Schüler in der Lage, sich seine eigene Meinung bewusst zu machen und diese für andere verständlich auszudrücken?
- Können darüber hinaus allgemein gültige Gründe und Argumente für die eigene Meinung angeführt werden?
- Ist der Schüler in der Lage, Meinungen und Ansichten anderer Personen, die von der eigenen abweichen, zu verstehen und kann er dies ausdrücken?
- Ist der Schüler darüber hinaus in der Lage sich in die Position anderer Personen zu versetzen und kann er Dinge aus dieser Perspektive heraus argumentativ beurteilen?

Wie in anderen Unterrichtsfächern auch werden im Unterricht Praktische Philosophie neben den Inhalten auch Methoden, Arbeitstechniken und verschiedene Kompetenzen vermittelt. Das Kerncurriculum bestimmt zentrale Kompetenzen, die die Schüler an den verschiedenen Inhalten im Unterrichtsverlauf erwerben sollen.

Vgl. Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen - Praktische Philosophie, S. 35

7 Dokumentation

Der Unterricht im Fach PPL wird in Kursheften dokumentiert. Diese werden bei Beginn des Schuljahres von den Unter- und Mittelstufenkoordinatoren ausgeteilt.

Auffällige Fehlzeiten einzelner Schüler/innen sollten mit den jeweiligen Klassenlehrer/innen abgeglichen werden, da nur diese in der Regel die Entschuldigungen bekommen und sie im Klassenbuch eintragen.

8 Lehr- und Lernmittel

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie orientiert sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, welche einem stetigen Wandel unterliegt. Er ist zudem stark durch die jeweilige Lehrerpersönlichkeit geprägt, sodass sich die Fachkonferenz wiederholt gegen ein eingeführtes Lehrbuch entschieden hat. Exemplarisch sind im Curriculum Verweise auf Seiten aus dem Lehrbuch „fair Play“ eingefügt (**Verlag?**). Im großen Lehrerzimmer befindet sich außerdem eine kleine Sammlung von Lehrbüchern in einem gekennzeichneten Fach. Diese können für Kopien entnommen werden.

Es wird in der Regel mit Kopien unterschiedlicher Lehrbücher, Bildmaterial und Filmausschnitten gearbeitet.

Beispiele geeigneter Schulbücher:

Leben leben (Klett)

Praktische Philosophie (Cornelsen) Lehrbuch und Arbeitsheft

Respekt (Cornelsen)

Fair Play (Westermann)

Weiterdenken (Schroedel)

Philo praktisch (Buchner)

Möglich ist es, nach Abstimmung mit den Schüler/innen und Eltern, Ganzschriften einzusetzen. Je nach Kurs können theoretische oder literarische ausgewählt werden.

Beispiele von Sachbüchern:

Richard David Precht: Wer bin ich? Und wenn ja, wieviele?

Jahrgangsstufe: ab 9

Themen: Überblick über die Philosophie

Thomas Nagel: Was bedeutet das alles?

Jahrgangsstufe: ab 9

Themen: Überblick über die Philosophie

Beispiele von Romanen:

Andreas Schlüter: Level 4 – Die Stadt der Kinder

Jahrgangsstufe: ab 5

Themen: Computerspiele, Jungen- und Mädchenrollen, Freundschaft, Verantwortung

Janne Teller: Nichts – Was im Leben wichtig ist

Jahrgangsstufe: ab Klasse 9

Themen: Sinn des Lebens, Adoleszenz, Gewalt

Mögliche Schwierigkeiten: Der Inhalt des Buches wird schonungslos und brutal erzählt. Besonders bei persönlichen Vorerfahrungen einzelner Schüler/innen mit dem Thema Tod sollte ein Einsatz gut überlegt werden. Unterrichtsmaterialien verschiedener Verlage sind vorhanden.

Medieneinsatz

Der Unterricht kann mithilfe verschiedener Medien gestaltet werden.

- **Filme** – stellen ein wichtiges Mittel dar, um Schüler/innen zum Probehandeln anzuregen. Über die Reflexion der Handlung von Personen aus dem Film, wird das eigene Handeln reflektiert.
- **Vorträge**, die mithilfe des Computers gestaltet und des Beamer gezeigt werden können. Dazu ist es möglich, Beamer im Sekretariat zu reservieren.
- Ein Besuch der **schuleigenen Bibliothek** bietet sich ebenfalls an. Dort könnten beispielsweise Schülervorträge vorbereitet werden

9 Außerschulische Lernorte

Ausflüge oder Exkursionen sind organisatorisch im Fach PPL nicht ganz einfach zu realisieren, da die Schüler/innen eines Kurses aus verschiedenen Klassen stammen. Pläne müssen mit der Schulleitung und den verschiedenen Fachlehrer/innen der Schüler/innen abgestimmt werden. Unter Umständen ist es möglich, Religionskurse mit einzubeziehen, sodass nicht nur die PPL-Schüler/innen einer Klasse fehlen.

- In Köln findet einmal im Jahr die „philcologne“ statt, eine Philosophieveranstaltung, die vormittags Schulveranstaltungen anbietet.
- Der Besuch verschiedener religiöser Orte ist möglich (Kirche, Synagoge, Moschee).
- Weitere Ideen können hier noch angefügt werden.

10 Krankheitsfall einer Lehrperson

Im Krankheitsfall wird in der Regel von der unterrichtenden Person Material für die Klasse an eine dafür bestimmte Mailadresse des Sekretariats geschickt.

Sollte kein Material vorliegen, ist im Kopierraum ein Ordner mit Materialien für unterschiedliche Klassen vorhanden. Die Fachlehrer für Praktische Philosophie sollten diesen Ordner regelmäßig aktualisieren und Materialien ergänzen.

Es bietet sich besonders an Stundenentwürfe hinzuzufügen, welche unabhängig von der aktuellen Unterrichtsreihe eingesetzt werden können. Thematisch könnten beispielsweise politische und gesellschaftliche Diskussionen unter philosophischem Schwerpunkt eingesetzt oder Stunden zur Selbstfindung gestaltet werden.

Beispiele:

Persönliches Glück vs. Glück der Gesellschaft

Entscheidungen der Politik (beispielsweise im Bereich des Gesundheitswesens)

Verzahnung von Politik und Religion

Umsetzung von ethischen Werten und Normen im Schulalltag

11 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten anderer Fächer aus.

Die zeitliche Zuordnung der Unterrichtsvorhaben muss flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen zwingend, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen.

Folgende Formen der Zusammenarbeit mit anderen Fächern sind im Beispielcurriculum angelegt:

Jahrgangsstufe 5:

- **Thema: Tiere als Mitlebewesen**

Fach Biologie

Fach Kunst (Tiere malen, gestalten)

- **Thema: Schön und Hässlich**

Fach Kunst – Thema: Ästhetik – Wann ist etwas oder jemand schön?

Jahrgangsstufe 6:

- **Thema: Die Frage nach dem Selbst**

Fach Kunst (Selbstportraits)

Jahrgangsstufe 7:

- **Thema: Geschlechtlichkeit und Pubertät**

Rückgriff auf das Fach Biologie Klasse 6: „Paarbindung, Geschlechtsverkehr, Empfängnis, Verhütung“

Themenaspekte: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft

- **Thema: Ökologie vs. Ökonomie**

Evtl. Kooperation mit dem Fach Erdkunde (nach Rücksprache)

Jahrgangsstufe 8:

- **Thema: Technik – Nutzen und Risiko**

Fach Biologie: „Evolutionenmechanismen, Wege der Erkenntnisgewinnung am Beispiel evolutionsbiologischer Forschung“

Jahrgangsstufe 9:

- Thema: Leib und Seele

Fach Biologie: „Organtransplantation und Organspende“

Themenaspekte: Ende des Lebens-Hirntod-Herztod, Organspende,

Organspenderausweis, Organhandel

„Das Leben beginnt vor der Geburt“

Themenaspekte: Embryonenschutz und Embryonenforschung, „Wann beginnt das Leben eines Menschen?“

„Chancen und Risiken der Medizin“: Künstliche Befruchtung

- Thema: Politische Utopien

Fach Sowi: Staatliche Strukturen

- Thema: Quellen der Erkenntnis, Virtualität und Schein

Fach Kunst: Optische Täuschungen

Jahrgangsübergreifend:

- Ein Phänomen wird in verschiedenen Fächern parallel aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so einen flexibleren und vielfältigeren Blick
- Fächer, die gezielt zusammenarbeiten, schaffen wechselseitig Grundlagen für die eigene fachspezifische Arbeit.
- Ausgelagerte Gestaltung des Faches Kunst von Themen und Projekten, die im Fach Praktische Philosophie inhaltlich vorbereitet wurden.

Denkbar sind hier Präsentationen in unterschiedlichen Medien (Plakat, Internet, Ausstellungskonzeption, Illustration).

In jedem Fall sind auch längerfristige Planungen notwendig, damit die zeitliche Abstimmung gelingt.

12 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Der jeweilige Fachlehrer sollte seinen Unterricht so dokumentieren, dass dieser bei Lehrerwechsel fortgesetzt werden kann. Auch bei Klassenzusammenlegungen ist eine genaue Dokumentation für die weitere Planung notwendig.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von den verantwortlichen Fachlehrern die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.

Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Bei Schwierigkeiten mit der Umsetzung des Curriculums, die sich in der Unterrichtspraxis ergeben, sollten diese bei einer Fachkonferenz thematisiert werden.

Auch Ergänzungen und Vorschläge können zu dem Zeitpunkt vorgenommen werden.
Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (für 5/6 nach zwei Jahren,
für 7-9 nach drei Jahren) vereinbart.